

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916**

8.10.1916 (No. 276)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 276

Sonntag, den 8. Oktober 1916

159. Jahrgang

Expedition:  
Karlsruhe - Straße Nr. 14  
Fernsprecher Nr. 953 und 954,  
Postfach Nr. 3515.

Vorauszahlung: vierteljährlich 4.-; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4.47.-  
Anzeigengebühr: die 6 mal gepaltene Zeile oder deren Raum 25.- Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der als Klassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Anzeigenbelegung, zweigangweiser Belegung und Konturüberfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen  
und Manuskripte werden nicht  
zurückgegeben und es wird  
keine Verantwortlichkeit für irgend-  
welcher Vergütung übernommen.

### Staatsanzeiger.



#### Auf dem Felde der Ehre sind gefallen:

- am 7. Juli 1916: Vinzenz Dumm, zuletzt Hilfslehrer an der Volksschule in Helmsheim, A. Bruchsal, Minenverwerfer,
- am 7. September 1916: Hermann Oberle, Wärter bei der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz, Unteroffizier der Reserve,
- am 14. September 1916: Justizaktuar Eugen Kühner beim Amtsgericht Gengenbach, Landsturmmann,
- am 16. September 1916: Maximilian Schnör, Hauptlehrer an der Volksschule in Wolfach, Leutnant der Reserve,
- am 16. September 1916: Ernst Lehle, Gewerbe-Iskandidat in Lahr, Bizefeldwebel,
- am 17. September 1916: Karl Reichler, Professor an der höheren Mädchenschule mit Seminaranfängen in Freiburg i. Br., Oberleutnant der Reserve,
- am 21. September 1916: Dr. Karl Gadenbach, Oberamtmann und Amtsvorstand in Triberg, Hauptmann der Landwehr,
- am 22. September 1916: Fritz Vading, Schutzmann in Baden, Offiziersstellvertreter,
- am 26. September 1916: Dr. Franz Schönenberger, Lehramtspraktikant an der Oberrealschule in Konstanz, Leutnant der Reserve.

#### Gestorben sind an den auf dem Felde der Ehre erhaltenen Wunden:

- am 2. August 1916: Siegfried Stachel, zuletzt Hilfslehrer an der Volksschule in Leiselheim, A. Dreisbach, Refrut,
- am 2. September 1916: Jakob Ruff, Hauptlehrer an der Volksschule in Redarhausen, A. Mannheim, Refrut,
- am 14. September 1916: Arthur Kaufmann, Handelslehrerkandidat in Bruchsal, Unteroffizier der Reserve.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. August 1916 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärkrieger Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

- Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 100:
- dem Garnison Gutsab Schwarz, dem Wehrmann Gustav Adolf Spinger, dem Reservisten Emil Frühle, dem Wehrmann Max Gantert, dem Gefreiten d. R. Joh. Gauger, dem Reservisten Georg Weinhardt, dem Wehrmann Wilhelm Reith, dem Unteroffizier d. R. Wilhelm Heupler, dem Reservisten Joh. Konopka,
  - dem Gefreiten d. R. I. Albert Hausmann, dem Reservisten Karl Haas, Reinhard Edo und Clemens Schmidt, dem Wehrmann Hermann Steeb, dem Gefreiten d. R. Heinrich Wilhelm Kramer, dem Wehrmann Karl Wolf, dem Reservisten Joseph Erbin, dem Sornisten Emil Aries,
  - dem Reservisten Heinrich Bräunig, dem Wehrmann Johann Koch, dem Gefreiten Albert Geiger, dem Wehrmann August Helmle, dem Reservisten Heinrich Arnold, dem Wehrmann Ernst Bauer, dem Reservisten August Lau, dem Wehrmann Leopold Wangler, Gustav Schumader und Konrad Kaiser,
  - dem Reservisten Joseph Selter, dem Wehrmannen Friedrich Hiel und Emil Weinredtinger, dem Reservisten Edwin Karle, dem Wehrmannen Ludwig Adler und Karl Schilling, dem Reservisten Joseph Ruf, dem Gefreiten Wilhelm Froh, dem Reservisten Stanislaus Janura, Franz Joseph Wiberhoff, Joseph Langhammer, Gustav Risch, Johann Lasnial und Anton Vinkowski, dem Unteroffizier August Friedrich Berzike, dem Wehrmann Albert Ebel, dem Reservisten Georg Matt,
  - dem Unteroffizier Georg Roth, dem Wehrmann Karl Friedrich Schmidt, dem Unteroffizier Philipp Scholl, dem Gefreiten Otto Bögelein, dem Reservisten Wilhelm Lindemann und Oswald Junpe, dem Unteroffizier Georg Lavori, Ernst Eiche, Johann Pfefferte und Joseph Oeh,
  - dem Wehrmann David Siehl, dem Unteroffizier August Marsluff, dem Tambour Albert Treffer, dem Wehrmannen Georg Gummel, Joseph Kury und Andreas Jäggle, dem Gefreiten Eugen Mohr und Karl Moosmann, dem Reservisten Joseph Ditsch und Franz Knoch,
  - dem Wehrmannen Alois Dehler und Leopold Roth, dem Reservisten Friedrich Seberle, dem Wehrmann Johann Baumann, dem Reservisten Karl Rausler, dem Wehrmannen

- Adolf Dirr und Joseph Degenhardt, dem Unteroffizier Karl Hambsch, dem Gefreiten Joseph Adam Kempf und Friedrich Joh. Sie,
- dem Wehrmannen Otto Adernann und Karl Gegenheimer, dem Reservisten Wendelin Melcher, dem Wehrmannen Joseph Häppl und Joseph Ködel, dem Reservisten Anton Schäfer, Ernst Scherr, Hermann Schmitteder und Matthias Wöhrle,
- dem Gefreiten Hermann Georg Weis, dem Reservisten Gustav Johann Jarzinka und Johann Joswias, dem Unteroffizier Georg Johann Sommer, dem Gefreiten Joseph Burfart und Joseph Gmeiner, dem Gefreiten Tambour Georg Christian Klein, dem Reservisten Matthias Dieterle, dem Wehrmann Julius Erb,
- dem Reservisten Wilhelm Feschenbeck, dem Tambour Friedrich Frech, dem Wehrmann Albert Schüle, dem Gefreiten Adam Gerold und Wilhelm Reisinger, dem Wehrmannen Simon Horn, Anton Schmitt, Hermann Hartlieb, Valentin Hambsch, Franz Joseph Müller I, Moriz Winderpacher, Mathes Reih und Emil Vogel,
- dem Gefreiten Gustav Werner, dem Reservisten Robert Sifferlen, August Schmitt, Johann Aufschmierz und Gustav Pflüster, dem Unteroffizier Philipp Eppel, dem Wehrmannen Joseph Blum, Heinrich Jutz und Ernst Joseph Duffschmitt,
- dem Reservisten Heinrich Lorach, dem Wehrmann Ludwig Schimmer, dem Reservisten Friedrich Helm, dem Gefreiten Jakob Hannagarth, dem Reservisten Florian Monnader, dem Wehrmann Arnold Helms, dem Reservisten Michael Karolowski, Erich Ebert, Ludwig Müller, Karl Nagoschewski und Hugo Gsch,
- dem Bizefeldwebel Adolf Dell, dem Unteroffizier Joseph Franz Weiskopf, dem Reservisten Karl Rückfer, dem Gefreiten Otto Augler und Gustav Noller, dem Reservisten Lorenz Speicher, Lukas Köbele und Ferdinand Probst, dem Wehrmannen Anton Johann Nebel und Gottlieb Hermann, dem Reservisten Friedrich Georg Christ. Mühlhäuser sowie dem Gefreiten Heinrich Reih.

- Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 110:
- dem Gefreiten d. R. Bernhard Adler, dem Reservisten Hermann Bruder, dem Wehrmann Joseph Mülhaupt, dem Gefreiten d. R. Edward Peter, dem Reservisten Ignaz Reith, Viktor Schloffer und Bruno Schmieder, dem Wehrmann Anton Schneider, dem Reservisten Rudolf Schuler,
  - dem Wehrmann Martin Schütt, dem Reservisten Joseph Widenhäuser und Albert Wolf, dem Gefreiten d. R. Theodor Eller, dem Wehrmannen Joseph Kiefer, Hermann Zble, Reinhold Schmitt und Leo Ochs,
  - dem Reservisten Karl Kiefernald, Gottil. Heinz und Kader Oberle, dem Landwehmannen Hugo Romig und Christoph Schidinger, dem Reservisten Alfons Jenny, dem Landwehmannen Lorenz Schach und Karl Schneider,
  - dem Gefreiten d. R. Karl Ring, dem Landwehmannen Hermann Stup, Anton Künninger, Ludwig Bastian, Adolf Heister und Franz Spät, dem Wehrmannen Wendelin Sauer, Franz Weber und Karl Rothengatter, dem Reservisten Joseph Wiesert, dem Gefreiten d. R. Joseph Scholer, dem Reservisten Theophil Meißler und Joseph Kalbacher, dem Gefreiten d. R. Ludwig Wölbele, dem Reservisten Karl Madlinger, Joseph Keller, Engelbert Krieg und Karl Weis, dem Wehrmann Joseph Haas, dem Unteroffizier d. R. Wilhelm Ströber und Franz Willede,
  - dem Landwehmann Albert Werklinger, dem Reservisten Jakob Kaffig, Stanislaus Emdurksti und Karl Wad, dem Unteroffizier d. R. Heinrich Sieber, dem Reservisten Albert Still und Rudolf Bierbrauer, dem Unteroffizier Adolf Morlock und Heinrich Schäfer,
  - dem Gefreiten Camille Chevalier und Johann Spannel, dem Reservisten Joseph Tibulski, Gustav Eberlich, Johann Traub, Hermann Willmannski und August Wischniewski, dem Wehrmann Karl Jurbuch, dem Unteroffizier d. R. Fritz Dehm,
  - dem Reservisten Joseph Bilger, dem Landwehmannen Joseph Orienteisen, Karl Sage und Emil Oeh, dem Reservisten Theodor Riffner und Alfons Maucher, dem Landwehmannen Franz Olivier und Joseph Schair,
  - dem Reservisten August Seis, dem Landwehmann Emil Stafen, dem Bizefeldwebel d. R. Albert Weber, dem Gefreiten d. R. Julius Langolf und Julius Baumann, dem Reservisten Emil Krauß, Alfons Jann, Leo Gurh und Eugen Fleishholder,
  - dem Landwehmannen Seraphin Thuet, Heinrich Diebold und Wilhelm Ruf, dem Reservisten Friedrich Godejinski und Alfred Wers, dem Unteroffizier d. R. Edwin Schilling, dem Gefreiten d. R. August Althäuser und Karl Kuhnmann, dem Landwehmannen Eugen Stabler, August Baumann und Wilhelm Braun,
  - dem Reservisten Karl Büchner, dem Landwehmannen August Einsmann und Ludwig Gimber, dem Reservisten Hermann Ringott, dem Landwehmann Matthias Bogt, dem Reservisten Ernst Wagner I, dem Sornisten d. R. Wilhelm Dalman, dem Landwehmann Jakob Gärtner, dem Gefreiten d. R. Ambrosius Recker, dem Unteroffizier d. R. Eugen Stehlin,
  - dem Gefreiten d. R. Ferdinand Gemein, dem Unteroffizier d. R. Max Hartmann, dem Gefreiten d. R. Gustav Grolemsch, dem Wehrmannen Emil Pfeffter und Thomas Dittfeld, dem Reservisten Joseph Kujawa, Stanislaus Krieh, Alvin Witter I und Friedrich Wilhelm Werner,
  - dem Landwehmann Peter Bauer, dem Reservisten Lorenz Berger, dem Landwehmannen Peter Christ, Eugen Cordonnier und Leonhard Ebert, dem Reservisten Franz Graf, dem Landwehmannen August Müller II, Severinus Schäfer, Heinrich Schwab und Georg Stehlin,

- dem Unteroffizier d. R. Paul Stoll, dem Landwehmann Franz Strider, dem Unteroffizier d. R. Georg Engler und Alfons Geibel, dem Unteroffizier d. R. Anton Wipfler, dem Reservisten Bernhard Bleier, Emil Orienteberger und Max Koffler,
- dem Landwehmann Ferdinand Kühn, dem Reservisten Alfred Reuter, dem Schützen Joseph Schüffele, dem Landwehmann Karl Stürmlinger sowie dem Reservisten Karl Baumüller, August Weber und Wilhelm Bender;

- Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 111:
- dem Unteroffizier d. R. Joseph Franz, dem Reservisten Ludwig Bertsch, Raimund Bächle, Jakob Bofcher, Adolf Frei und Franz Anton Ganter, dem Gefreiten d. R. Emil Schulin, dem Reservisten Franz Huber, August Hemanann und Fridolin Kammerer,
  - dem Krankenträger d. R. Lehmann, dem Reservisten Joseph Lipp, Friedrich Jos. Maurer, Andreas Müller und Georg Johann Reinbold, dem Unteroffizier d. R. Joseph Scheibel, dem Reservisten Sornisten Johann Scheibeder, dem Reservisten Friedrich Jakob Schmidt und Joseph Walter, dem Gefreiten d. R. Julius Wertheimer und Albert Zimpfer, dem Reservisten August Bisp, dem Gefreiten d. R. I. Wilhelm Benz, dem Reservisten Karl Rüniger, dem Wehrmann d. R. I. Adolf Weha, dem Reservisten Johann Baptist Dietrich und Edwin Wätte, dem Gefreiten d. R. I. Joseph Ditt, dem Wehrmannen d. R. I. Joseph Hofmeier und Ernst Doga, dem Reservisten Emil Gotscher, dem Wehrmann I Hermann Huber, dem Reservisten Bernhard Jand und Emil Knöpfle, dem Wehrmannen I Bernhard Langenbacher, Karl Ernst Wähler und Salomon Water II,
  - dem Reservisten Friedrich Morath, dem Gefreiten d. R. I. Friedrich Müller, dem Wehrmannen I Martin Schündienst und Karl Spadinger, dem Reservisten August Strasburger und Adolf Tritschler, dem Wehrmann I Friedrich Waldvogel, dem Reservisten Joseph Wilde,
  - dem Wehrmannen I Richard Baumgartner und Friedrich Blatter, dem Reservisten Albert Butsch, dem Wehrmannen I Ignaz Efinger, Johann Fischer und Theodor Ganter, dem Reservisten Joseph Gevert,
  - dem Wehrmannen I Joseph Gerreis, Emil Griffl, Simon Gassenfrank, Rudolf Greer, Ludwig Jäckle und Ernst Mele I, dem Reservisten Emil Köpfer, dem Wehrmann I Leopold Kramer,
  - dem Tambour Reservisten Wilhelm Kriegel, dem Wehrmannen I Adolf Walzacher, Severin Maurer, Bernhard Millek und Ernst Reich, dem Gefreiten d. R. Emil Scheuble und Johann Schilling,
  - dem Reservisten Karl Schmid, dem Wehrmannen I Franz Joseph Schwab, Hermann Schelling, Karl Tröndle, Wilhelm Wolf und Johann Zimmermann, dem Reservisten Albert Mülhaupt, dem Unteroffizier d. R. I. Hermann Joseph Roth, dem Musikieren Karl Fleig und Karl Ditt,
  - dem Wehrmannen I Ernst Feizmann, Hermann Ring und Heinrich Mülhaupt, dem Reservisten Ferdinand Kieffer, Joseph Schmid und Joseph Gidhorn, dem Wehrmannen I Johannes Häist und Simon Sters,
  - dem Gefreiten d. R. I. Johann Dietrich, dem Wehrmann I Lukas Klausmann, dem Reservisten Franz Sonderach, dem Wehrmann I Albert Winterhalter, dem Gefreiten d. R. Wilhelm Dops, Lorenz Oeh, Hermann Gauer und Heinrich Scheuernann,
  - den Schützen Hermann Bruder, Max Wille, Ernst Lang und Leopold Murr, dem Reservisten Emil Tröndle und Karl Schüler, dem Gefreiten d. R. I. Johann Emil Reponul, Elsäffer, dem Musikier Hermann Währ, dem Wehrmann I Eugen Kupferschmid, dem Musikier Wilhelm Wers, dem Wehrmann I Joseph Straub,
  - dem Reservisten Karl Engler und Otto Anton Rudolf Fuchs, dem Wehrmannen I Joseph Kammenzin und Wilhelm Ros, dem Reservisten Karl Schwörer und Julius Wegmann, dem Musikier Wilhelm Wegger, dem Gefreiten d. R. Moriz Weil,
  - dem Wehrmann I Anton Strobel, dem Reservisten Ernst Dingeger und Wilhelm Bücheler, dem Gefreiten d. R. Reinhard Kempf, dem Musikier Anton Kreiler, dem Wehrmannen I Friedrich Wegger, Joh. Baptist Reih und Anton Rens, dem Reservisten August Stärk und Faber Franz Straub,
  - dem Musikier August Weller, dem Reservisten Joseph Wölle, dem Wehrmann I Joseph Einsmann, dem Reservisten Vinzenz Lehn, dem Wehrmannen I Karl Benedikt Oswald, Wilhelm Weismann, Otto Einhart und Joseph Schäfer, dem Reservisten Heinrich Bischoff und Erwin Schindler,
  - dem Gefreiten d. R. Albert Burghard, dem Reservisten Hermann Berger, dem Gefreiten d. R. August Fischer, dem Reservisten Hermann Flach und Alexander Keller, dem Wehrmann I Franz Wers, dem Gefreiten d. R. Luigi de Luca, dem Wehrmann I Johann Strappell, dem Tambour Reservisten Friedrich Heizmann,
  - dem Reservisten Wilhelm Haiselmander, dem Unteroffizier d. R. Emil Behringer, dem Unteroffizier d. R. I. Karl Ehinger, dem Gefreiten d. R. Heinrich Geierler, Wilhelm Meller und Andreas Strobel, dem Reservisten Joseph Bury, Andreas Dieterle und Joseph Ehinger,
  - dem Wehrmann I Wilhelm Eifen, dem Musikier Adolf Engler, dem Reservisten Wilhelm Fischer, dem Wehrmann I Joachim Fröhlich, dem Reservisten Heinrich Geymann, dem Wehrmann I Johann Geiger, dem Reservisten Joseph Groß, dem Wehrmann I Heinrich Gahn, dem Reservisten Johann Baptist Hercher,
  - dem Wehrmann I Joseph Hilbert, dem Musikier Christian Jäger, dem Wehrmann I Hermann Imhof, dem Reservisten Joseph Kopp und Max Link, dem Wehrmannen I Alfred

Marquardt, Joseph Schwanz und Joseph Stengels, dem Reservisten Heinrich Zimmermann, den Unteroffizieren d. L. II Eduard Fehr und Otto Seyfried, dem Gefreiten d. R. Hermann Berische, den Gefreiten Joseph Kempf und Franz Joseph Knöpfel, den Reservisten Friedrich Fleig, Robert Kuchler, Joseph Schuler, Albert Schafheutle, Heinrich Stumpf, Gustav Sahn, Georg Karl Oswald und Karl Reibhardt, den Wehrmännern II Johann Haag, Simon Steidle und Anselm Strobel, dem Wehrmann I Karl Fischer, dem Reservisten Emil Altdorf, den Musikern Engelbert Muschall, Johann Triffhäuser und Simon Rauscher, den Reservisten Theodor Müller und Joseph Beder, dem Wehrmann I Edmund Maas, den Reservisten Johann Nixinger, Heinrich Ruppert, Albrecht Hieronymus und Franz Aldermann, dem Gefreiten d. R. Johann Schraml, Vinzenz Dettling und den Reservisten Eugen Wilhelm Räder, dem Wehrmann I Johannes Schneider, dem Wehrmann II August Kämmler, dem Reservisten Alois Schöffler, dem Unteroffizier d. R. Joseph Meyer, dem Wehrmann I Joseph Schneider, dem Musiker Wilhelm Friedrich Heinrich, dem Reservisten Emil Schenker, den Wehrmännern I Ferdinand Kochl, Joseph Feder und Eugen Bachmann, dem Reservisten Eugen Wolfesberger, den Wehrmännern I Anton Fius Rüne und Kaspar Roggenstein, dem Unteroffizier d. R. Friedrich Windlinger, dem Gefreiten d. L. I Johann Ott, dem Wehrmann I Konrad Wiest, dem Gefreiten d. L. I Joh. Stephan Schmid, den Wehrmännern I Stephan Bed, Reinhold Daiter, Konrad Oberle, Jakob Waier, Christian Nädle, Hermann Einz, Anton Schilling und Karl Schuler, den Gefreiten d. L. I Franz Eck und Theodor Ranz, den Wehrmännern I Joseph Engelbert Haber, Anton Straub, Benno Heiß, Anselm Lohmüller und August Abt, dem Unteroffizier d. L. I Heribert Barth, dem Gefreiten d. L. I Joh. Martin Groß, dem Gefreiten d. R. David Plüm, dem Gefreiten d. L. I Xaver Stiefel, dem Reservisten Adolf Drogner, den Wehrmännern I Johann Herrmann, Karl Nädle und Johannes Schetter, dem Gefreiten Friedrich Pohl, den Reservisten Wilhelm Lauzi und Adolf Trost, dem Wehrmann I Karl Fraube, den Gefreiten d. L. I Friedrich Joh. Heinrich Fente und Otto Pfeiffer sowie den Reservisten Emil Borch und Georg Kirisch; Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 28: den Unteroffizieren Hermann Lorenz und Bertold Strittmatter, dem Gefreiten Walter Böhm, den Kanonieren Albert Ebersbach und Adolf Wendling, dem Gefreiten Franz Schag, dem Kanonier Karl Schill, dem Unteroffizier Friedrich Kurz, den Kanonieren Fritz Diringer, Karl Burgstaller, Joseph Widaris und Wilhelm Britsch, dem Gefreiten Heinrich Bühler, den Kanonieren Stephan Schwab, Sebastian Ristner und Friedrich Fischbach, dem Vizewachmeister Max Schmidt, den Unteroffizieren d. R. Hermann Gomb, Wilhelm Hanser, Joseph Eug und August Köhne, dem Unteroffizier d. L. I Theodor Welsch, den Kanonieren Xaver Boss und Paul Söhle, dem Gefreiten Friedrich Hornung, dem Kanonier Franz Hummel, den Gefreiten Julius Knauber, Joseph Romgela, Otto Mayer und Albert Weigner, dem Kanonier Joseph Muß, den Gefreiten Franz Mieder, Peter Ries, Karl Weber und Viktor Weiss, den Kanonieren Wilhelm Weisbrod, Martin Wieder, Leo Munsch, Urban Schmieder, August Spoth, Wilhelm Nagel und Albert Knauer, dem Gefreiten Emil Karl Müller, dem Unteroffizier Heinrich Karbel, den Gefreiten Ludwig Beck und Wilhelm Hohlwein, den Kanonieren Hermann Reymeyer und Hermann Weidgenannt, dem Unteroffizier Hermann Schwerhoff, dem Gefreiten Gustav Steinle, den Unteroffizieren Gustav Maas, Willi Dobra, Peter Höfner, Rudolf Wilms und Heinrich Lewis, den Gefreiten Bernhard von Spath, Heinrich Nolte, Alfred Hunger, Walter Brose und Karl Frey, den Kanonieren Emil Tich, Georg Schauer, August Denge, Heinrich Wros, Stanislaus Kiepel, Anton Seidenpinner, Eugen Hermann und Emil Throm, dem Unteroffizier Heinrich Baugert sowie dem Gefreiten Joseph Fröhlich; Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 29: dem Vizewachmeister Adolf Werthwein, den Unteroffizieren Hermann Brandstetter, Richard Köppl und Karl Heinrich Schmann, den Gefreiten Georg Gutfleisch und Adolf Keller, dem Kanonier Wilhelm Fromholz, dem Unteroffizier Friedrich Ruffler, dem Kanonier Florian Johann, dem Unteroffizier Friedrich Krieger, dem Kanonier Adolf Wächter, den Gefreiten Ludwig Kröner, Wilhelm Deder, Joseph Fohl und Joseph Mühlig, dem Kanonier Maxius Bachmann, dem Gefreiten Jakob Röder, den Kanonieren Robert Bauschlein und Emil Daniel, den Gefreiten Michael Enderle und Alfred Niebel, dem Kanonier Bernhard Huber, dem Gefreiten Hermann Hörner, den Kanonieren Wilhelm Lenz, Joseph Jäger und Alfred Schwarz, dem Fahrer Konrad Dellinger, den Kanonieren Wilhelm Mezler, Georg Nienninger, Georg Reichert und Martin Haber, dem Gefreiten Wilhelm Schmitt, dem Kanonier Karl Schäninger, dem Gefreiten Gustav Senf, dem Kanonier Adolf Steiger, dem Gefreiten Wilhelm Born, dem Fahrer Alfred Sura sowie den Kanonieren Karl Rünzmann und Johannes Krämer.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 19. September 1916 gnädigst geruht, dem Postinspektor Albert Leutner aus Gerbolzheim mit Wirkung vom 1. Oktober 1916 ab eine Postinspektorstelle bei dem Postamt 1 in Mannheim und dem Oberpostsekretär Peter Krämer aus Räfertal eine Oberpostsekretärstelle bei dem Postamt Nr. 27 in Mannheim mit Wirkung vom gleichen Tage ab zu übertragen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 5. Oktober 1916 den Amtsführer Wilhelm Geiger in Rastatt zum Bezirksamt Meßkirch versetzt.

#### Kartoffelversorgung betr.

I. Wir machen darauf aufmerksam, daß durch die Bekanntmachung des Präsidenten des Kriegsernährungsamts vom 13. Juli 1916 (Reichsgesetzblatt Seite 696) der Höchstpreis für Kartoffeln aus der Ernte 1916 beim Verkauf durch den Kartoffelerzeuger in Mengen von mehr als 10 Zentner auf 4 M. für den Zentner festgesetzt wurde, falls als Lieferungszeit die Zeit vom 1. Oktober 1916 bis 15. Februar 1917 vereinbart worden ist. Dieser Höchstpreis schließt die Kosten des Transports bis zum nächsten Güterbahnhof und die Kosten der Verladung ein; er gilt für Lieferung ohne Sack und für Barzahlung bei Empfang.

II. Auf Grund des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 339, 513) bestimmen wir für das Großherzogtum hiermit folgendes:

Beim Verkauf von Kartoffeln durch den Kartoffelerzeuger unmittelbar an den Verbraucher in Mengen bis zu 10 Zentner darf ein Preis von höchstens 4 M. für den Zentner verlangt und bezahlt werden, falls die Lieferung ab Acker oder Keller des Kartoffelerzeugers erfolgt. Erfolgt die Lieferung frei nächstem Güterbahnhof des Kartoffelerzeugers, so beträgt der Höchstpreis beim unmittelbaren Verkauf an den Verbraucher durch den Kartoffelerzeuger in Mengen bis zu 10 Zentner 4,20 M. für den Zentner.

Liefert der Kartoffelerzeuger die Kartoffeln unmittelbar an den Verbraucher frei dessen Keller, so beträgt der Höchstpreis ohne Rücksicht darauf, in welchen Mengen die Kartoffeln geliefert werden, 4,75 M. für den Zentner.

Die Kommunalverbände sind befugt, geringere Höchstpreise, als sie von uns bestimmt sind, festzusetzen.

III. Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Karlsruhe, den 6. Oktober 1916.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Weingärtner. Dr. Schühly.

### Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 7. Oktober.

#### \* Vom Tage.

Die Sicherstellung des Bedarfs an Speisefetten und die Sicherstellung des Milchbedarfes für die Bevölkerung sind die schwierigsten aller kriegswirtschaftlichen Probleme. Die feste Überzeugung, daß ohne gezielte Ordnung bei der nicht wegzuleugnenden außerordentlichen Knappheit an Speisefetten und auch an Milch große Bezirke unseres Vaterlandes einem wirklichen Notstande entgegengehen würden, während andere Gegenden sich auf diesem Gebiete in einem gewissen Wohlstande befinden, hat unabwiesbar dazu genötigt, nach einheitlichen Gesichtspunkten die Milch- und Fettzeugung zu regeln und eine gleichmäßige Verteilung des erzeugten Fettes, sowie eine mögliche Sicherstellung des notwendigen Milchbedarfes anzustreben. Für die landwirtschaftliche Bevölkerung, welche gerade bei der Milchzeugung besonders hohe Mühe und Kosten aufwenden muß, bedeutet das einen schweren und tief empfundenen Eingriff in ihre Wirtschaft. Die Möglichkeit einer einigermaßen reichlichen Versorgung durch selbst erzeugte Milch und Butter bildete bei der Landbevölkerung neben der Versorgung durch selbst erzeugtes Schweinefleisch und Speck eine der Grundlagen ihrer Hauswirtschaft und einen gewissen Ersatz für das Fehlen aller der vielen Vorteile und Annehmlichkeiten, die die städtische Hausfrau in ihrer Wirtschaft genöß. Aber die Notwendigkeit, die städtische Bevölkerung und vor allem die schwer arbeitende Industrie-Arbeiterschaft mit ausreichendem Fett und solche Bevölkerungs-Gruppen, die zu ihrer Ernährung Vollmilch nicht entnehmen können, mit Milch zu versorgen, hat stärkere Maßnahmen zur Herbeiführung eines gewissen Ausgleichs notwendig gemacht. In Gegenden, wo auch die kleineren Landwirte und Viehhaltenden Arbeiter sich gewohnt haben, ihre irgend entöcherliche Milch zur Volkerei zu bringen, ist der Wandel der Dinge nicht so fühlbar. In den vielen Gegenden aber, wo im Bauernbetriebe selbst Butter hergestellt wird, ist der Eingriff schmerzlicher und wird viel tiefer empfunden. Auch für die städtische Bevölkerung, soweit sie bisher noch einigermaßen mit Vollmilch versorgt war, bedeutet die notwendige Neuverteilung eine unwillkommene Abkehr von alten Gewohnheiten. Denn, um genügend Butter zu beschaffen, ist es nötig geworden, den Vollmilchverbrauch wesentlich zu beschränken und eine Neuverteilung des Milchverkehrs vorzuschreiben, die für viele Gegenden eine schmerzliche empfundene Veränderung in die bisherigen Lebensverhältnisse bringen wird. — Die Milch entzieht sich in einem noch viel stärkeren Maße als alle anderen Nahrungsmittel der Reglementierung. An unzähligen Stellen erzeugt, muß sie sofortigen Verbrauch zugeführt werden, weil ihre Haltbarkeit von allergeringster Dauer ist. Eine Nationierung der Bevölkerung, wie sie bei fast allen anderen Nahrungsmitteln möglich ist, läßt sich bei der Milch nur in bescheidenem Umfange durchführen. Denn wegen ihres Eintagslebens sind der Möglichkeit, sie von Orten des Überflusses an Orte des Bedarfes zu bringen, feste Grenzen gesetzt. Dazu kommt, daß gerade in den Wirtschaften, in denen die Milch erzeugt wird, eine Abgrenzung des Bedarfs äußerst schwierig und jedenfalls sehr gefährlich ist. Es muß alles vermieden werden, um dem Selbstzeuger durch zu starke Beeinträchtigung seiner Wirtschaftshaltung die Liebe zur Sache zu nehmen. — Jeder weiß, welche Mühe und Arbeit notwendig ist, um die Milchviehwirtschaft auf der Höhe zu halten; wie in den Wirtschaften alle Mitglieder des Hausstandes von früh bis spät tätig sein müssen, um für das Vieh zu sorgen. Würde man hier aus allzu starrem Schematismus und aus dem Bestreben einer Gleichmacherei heraus zu einer festen Abgrenzung des Bedarfs schreiten, so würde als die Folge wahrscheinlich eine Schädigung der Milchzeugung und damit eine Schädigung der Gesamtheit erreicht werden. Deshalb hat man davon abgesehen, im Geleite dem Bedarf der Selbstverfoger

ein festes Maß vorzuschreiben. Man darf zu unserer Landbevölkerung das Vertrauen haben, daß sie sich des Ernstes der Zeit bewußt ist, keine Verschwendung mit der Milch treibt und schließlich auch um ihres eigenen Vorteils willen die Vollmilchmenge dem Zwecke der Allgemeinheit dienlich macht, die sie nicht notwendig in ihrer Wirtschaft gebraucht. Sollten sich Mißstände an einzelnen Stellen ergeben, haben die lokalen Behörden die Möglichkeit, einzuschreiten. Was der Selbstverfoger nicht für sich und seine Wirtschaft gebraucht, soll nun der Allgemeinheit dienen, damit der notwendige Bedarf der vollmilchberechtigten Bevölkerung an Frischmilch sichergestellt und im übrigen alle verfügbare Vollmilch zur Fettgewinnung herangezogen wird.

Die Auffassung darüber, für welche Bevölkerungsgruppen Vollmilch zur Ernährung unentbehrlich erscheint, sind ebenso geteilt, wie die Auffassungen über die Milchmengen, die den einzelnen Gruppen zu gewähren sind. Das Gesetz hat zur Regelung dieser Frage einen Weg eingeschlagen, der von einer Reihe anerkannter Größen auf dem Gebiete der Wissenschaft und der Praxis für richtig gehalten ist. Es schafft den Begriff der Vollmilchverjorgungsberechtigten und rechnet zu ihm Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahre, stillende Mütter, schwangere Frauen in den letzten 3 Monaten vor der Entbindung und Kranke. Es gibt weiter den Kindern im 7. bis 14. Lebensjahre ein Vorrecht auf Zuweisung von Vollmilch, soweit sie nach Deckung des Bedarfs der Vollmilchverjorgungsberechtigten noch vorhanden ist, und verpflichtet die Kommunalverbände und Gemeinden, innerhalb ihrer Bezirke den Milchverkehr so zu regeln, daß jene beiden großen Gruppen der Vollmilchverjorgungsberechtigten und der im Range noch ihnen zu befriedigenden Vorzugsberechtigten unter allen Umständen ihren Bedarf vor den übrigen Schichten der Bevölkerung erhalten.

Die Reichsstelle für Speisefette, der die Bewirtschaftung der Speisefette und der Milch und die allgemeine Verkehrsregelung auf diesen Wirtschaftsgebieten übertragen ist, bestimmt die Mengen, die für die Vollmilchverjorgungsberechtigten sicher zu stellen sind. Diese Mengen, die auf Grund statistischer Unterlagen für die einzelnen Gemeinden oder Kommunalverbände berechnet werden, sollen den Bedarfsbezirken auch nach Möglichkeit sichergestellt werden. — Wenn auch die Milchzeugung einen starken Rückgang erlitten hat und vielleicht in den Wintermonaten erleiden wird, ist doch die Hoffnung berechtigt, daß in den weitaus meisten Gebieten unseres Vaterlandes die Vollmilchmengen sich beschaffen lassen, die hierfür erforderlich sind. Eine Reihe von Vorschriften des Gesetzes bietet die Handhabe, die Milch dahin zu leiten, wo sie gebraucht wird, und so dürfte auf diesem Gebiete der Volksernährung wirkliche Not nicht eintreten. Weil alle Stellen von der Überzeugung durchdrungen sind, daß die oben genannten vollmilchverjorgungsberechtigten Bevölkerungsgruppen ohne angemessene Mengen von Vollmilch nicht leben können, ist davon ausgegangen worden, das in dieser Vollmilch enthaltene Fett ihnen anzurechnen und dementsprechend ihren Fettbezug zu kürzen. Ebenso wenig wird selbstverständlich dem Kommunalverbande bei der Zuweisung seines Gesamtfettbedarfes das in jener Vollmilchmenge enthaltene Fett in Ansatz gebracht. Da die örtlichen Lebensbedingungen außerordentlich verschieden sind, wird den Kommunalverbänden die ausdrückliche Befugnis erteilt, nach ihrem Ermessen jene für die Vollmilchverjorgungsberechtigten errechneten Vollmilchmengen auf Kinder und Kranke so zu verteilen, wie sie es nach bestem Wissen und Gewissen für zweckmäßig halten. Alle Vollmilch, die über jenen Bedarf hinausgeht, muß grundsätzlich für die Fettgewinnung in Anspruch genommen werden, und wenn sie trotzdem zum unmittelbaren menschlichen Verbrauch benutzt wird, wenigstens nach Maßgabe ihres Fettgehaltes zur Anrechnung kommen, und zwar sowohl dem Kommunalverband gegenüber bei der Aufstellung seines Bedarfs an Speisefetten, als auch dem Verbraucher gegenüber. Für die Volkswirtschaft wird das zur Folge haben, daß in viel stärkerem Maße als bisher die billigere und doch so nahrhafte Magermilch sich Eingang in die Haushaltungen verschaffen, aber zu einem großen Teil auch ihren Weg in die Käsereien finden wird. Allerdings bleibt es eine schwierige Aufgabe, die zum unmittelbaren Verzehr bestimmte Magermilch so zu behandeln und so zu verteilen, daß sie süß und gesund in die Hände der Verbraucher gelangt. Aber auch hier werden sich Mittel und Wege finden, damit dieses Ziel erreicht wird. Daß auf allen Gebieten, wo vielleicht früher bei der Verwendung von Milch nicht mit der nötigen Sparsamkeit vorgegangen ist, in Zukunft tüchtigste Beschränkung geübt werden muß, ist klar. Deshalb bleiben alle die einschränkenden Bestimmungen, über die Verwendung von Milch, die schon in früheren Gesetzen getroffen sind, bestehen und sie werden erweitert, wo sich Einschränkungen in der Milchverwendung als notwendig erwiesen haben. Eingehende Erwägungen sind darüber ange stellt, ob von der gesetzlichen Regelung auch der Verkehr mit Ziegmilch erfaßt werden sollte. Überwiegende Gründe haben aber zu dem Entschlusse geführt, hier von abzusehen. Den Behörden werden durch die Neuverteilung des Milchverkehrs sehr schwere Aufgaben zugewiesen. Die Zuleitung der Milch in das Gemeindegebiet, die Verteilung der Milch in der Gemeinde, die unterschiedliche Verkehrsbehandlung zwischen Vollmilch und Magermilch, die Notwendigkeit wenigstens für die Abgabe von Vollmilch Bezugsarten vorzuschreiben und ähnliches mehr, erfordern äußerste Aufmerksamkeit und gewissenhafteste Arbeit. Aber wie sich bisher Staat und Stadt den An-

forderungen gewachsen gezeigt haben, die durch die Kriegswirtschaft an sie gestellt sind, wird es hoffentlich auch hier gelingen, der Schwierigkeiten Herr zu werden. Die Bevölkerung aber wird sicher einsehen, daß die geschlichen Eingriffe in das Wirtschaftsleben, welche die Neuordnung des Verkehrs mit Speisefetten und mit Milch im Gefolge haben, notwendig sind, weil sie unser Volk vor sicherer Not bewahren sollen und es in den Stand setzen sollen, in dieser harten Zeit durchzuhalten.

### Westlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

W.T.B. Wien, 6. Okt. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

#### Südlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien:

In bestfester Stellung am Westrand des Geisterwaldes wurde der Feind durch die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen des Generals der Infanterie von Falkenhahn angegriffen und vollkommen geschlagen. Als Beute blieben 28 Feldgeschütze, 2 schwere Geschütze und 13 Infanterie-Geschütze in den Händen des Angreifers. Zwei Offiziere und 220 Mann wurden als Gefangene eingebracht.

Auch weiter nördlich im Raume von Homorond und östlich Nagyaros ist unser Angriff im günstigen Fortschreiten, in dessen Verlauf zwei Offiziere und 202 Mann gefangen wurden.

#### Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

Ein Angriffsvorstoß der Russen bei Behorodczanz wurde abgewiesen. Sonst keine Ereignisse.

#### Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Der Feind versuchte gestern abends, unsere Front zwischen der Karajonka und der Plota-Lippa zu durchbrechen. Gegen vier von starken russischen Kräften geführte Massenangriffe behaupteten die tapferen Truppen ruhig ihre Stellungen und machten 510 Gefangene.

Auch bei der Armee des Generalobersten von Boehm-Ermolli scheiterten drei feindliche Angriffe gegen die Stellungen südöstlich Jasionow an der Standhaftigkeit des Verteidigers.

Eine gelungene Unternehmung südlich Manajow führte zur Eroberung einer russischen Vorstellung.

In Wolhynien, wo im allgemeinen nach den heftigen Kämpfen am 2. und 3. Oktober Ruhe eingetreten ist, wurde ein vereinzelter Angriff in der Gegend von Kifelin glatt abgewiesen. Die Gesamtbeute aus diesen Kämpfen hat sich auf 6 Offiziere, 622 Mann und 8 Maschinengewehre erhöht.

#### Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

\* Der Kaiser hat an der Ostfront in Nowel einen Vortrag des Oberbefehlshabers Ost, sowie des Führers der Heeresgruppe Linsingen über die Lage und die letzten Kämpfe entgegengenommen, sowie Abordnungen der Truppenteile der genannten Heeresgruppe begrüßt. Heute befindet sich der Kaiser zu Truppenbesichtigungen in der Gegend von Wladimir-Wolhynsk, um auch dort den Truppen, die an den siegreichen Kämpfen der letzten Zeit gegen die russischen Angriffe teilgenommen haben, seinen und des Vaterlandes Dank auszusprechen.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

W.T.B. Wien, 6. Okt. Amtlich wird verlautbart:

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf der Karsthochfläche hielt das starke italienische Geschütz- u. Minenwerferfeuer gegen unsere Stellung u. die rückwärtigen Räume nun schon den 5. Tag hindurch ununterbrochen an. In den Nachmittagsstunden versuchte der Feind mehrere Infanterieangriffe, die jedoch in unserem konzentrischen Artilleriefeuer überall völlig scheiterten.

An der Fleimstalfront stehen einzelne Unterabschnitte unter lebhaftem Geschütz- und Minenfeuer. Ein im Colbricon-Gebiet angelegter feindlicher Angriff kam in unserem Feuer nicht zur Entwicklung. Auf einer Höhe nördlich des Pellegrino-Tales wurden mehrere Angriffe eines Alpini-Bataillons abgewiesen.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

An der Bojsa keine Gesichtstätigkeit.

#### Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Der Krieg zur See.

22 Schiffe in 3 Tagen durch ein U-Boot versenkt.

Kopenhagen, 5. Okt. (W.T.B.) „Nationaltidende“ meldet aus Christiania: Ein Mann der Besatzung des von einem deutschen Tauchboot versenkten Bergener Dampfers „Lail“ berichtet über die Versenkung von 13 englischen Vorkostenenschiffen folgendermaßen: Das Tauchboot hatte unser Boot in Schlepptau genommen. „We are good men“ sagte sein Kommandant zu uns. Während dann die Versenkung von 13 englischen Vorkostenenschiffen vor sich ging, umkreiste das Tauchboot die Flottille ununterbrochen in voller Fahrt, damit kein Schiff entwische. Als auch wir an Bord des letzten Vorkostenenschiffes gekommen waren und insgesamt 111 Mann auf Deck standen, hielt der Kommandant des Tauchbootes eine kurze Ansprache an uns. Er bedauerte, daß er gewarnt sei, die Fahrzeuge zu versenken. Aber Krieg sei Krieg. Er wolle jedoch alles tun, daß kein Menschenleben verloren gehe. Die Nacht hindurch blieben wir an Deck des Schiffes, morgens wurden wir von einem norwegi-

sehen Krampfdampfer aufgenommen. Die Leute vom Tauchboot erzählten, daß sie drei Wochen nicht aus den Kleidern gekommen seien; jetzt würden sie nach einem deutschen Hafen fahren und zehn Tage Urlaub erhalten, worauf sie eine neue Fahrt antreten würden. Das Tauchboot war außerordentlich erfolgreich. Kurz vor der Torpedierung des „Lail“ wurde ein dänischer Dampfer versenkt, am Tage zuvor acht englische Vorkostenenschiffe. So hatte das Tauchboot im ganzen in drei Tagen 22 Fahrzeuge zum Sinken gebracht. („Hf. Btg.“)

### Der Krieg und die Heimat.

\* Der Hauptauschuss des Reichstages setzte am Freitag seine vertraulichen Beratungen über die auswärtige Lage fort. Von der Regierung waren wieder erschienen die Staatssekretäre von Jagow, Dr. Helfferich und von Capelle. Die Erörterungen wurden heute von einem nationalliberalen Redner eingeleitet, dem Staatssekretär von Jagow antwortete. Sodann kam ein Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion zu Worte.

Berlin, 6. Okt. Den weiteren Verhandlungen im Hauptauschuss des Reichstages wohnten außer den im Vormittagsbericht genannten Mitgliedern der Regierung die Staatssekretäre Dr. Lisco und Graf Noehren bei. Nachdem noch die Redner der fortschrittlichen Volkspartei und der Konservativen gesprochen hatten, gingen die Staatssekretäre v. Jagow und Dr. Helfferich auf die Ausführungen der Vorkredner ein und beantworteten eine Reihe der gestellten Fragen. Sodann führte ein Redner des Zentrums die Erörterungen weiter, der ein konservativer Redner folgte. Hierauf nahmen Staatssekretär von Capelle, der Chef der Reichsanzeiger-Redaktion, der medienburgische Bundesratsbevollmächtigte und Staatssekretär Dr. Helfferich das Wort zur Aufklärung und Mithatstellung verschiedener Fragen und Angaben. Auf Wunsch des Zentrumsabgeordneten gab Staatssekretär v. Jagow Auskunft auf eine Reihe weiterer Fragen. Hierauf verlas der Hauptauschuss die Weiterberatung auf Samstag vormittag.

Die Parteien im Hauptauschuss waren ursprünglich übereingekommen, den nächsten Dienstag für Fraktionsitzungen freizulassen. Diese Vereinbarung wurde heute mit Rücksicht auf die lange Dauer der Erörterungen über die auswärtige Politik und sonstiger damit zusammenhängender Fragen dahin geändert, daß der Hauptauschuss Dienstag doch zu einer Sitzung zusammenzutreten soll, die aber auf die Stunden von 9 bis 12 Uhr beschränkt werden soll. So soll verhandelt werden, die Verhandlungen vor Mittwoch nächster Woche, wo die Vollversammlung wieder zusammenzutreten wird, zu Ende zu bringen. Sollte sich dies nicht ermöglichen lassen, so daß am Mittwoch der Vollversammlung nicht Bericht erstattet werden könnte, so wäre die Folge, daß die weiteren Sitzungen der Vollversammlung wiederum hinausgeschoben werden müßten.

Berlin, 6. Okt. In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde den Entwürfen einer Verordnung über Futtermittel und einer solchen über zuckerhaltige Futtermittel die Zustimmung erteilt. Die Verordnung über Futtermittel tritt an Stelle der geltenden Verordnung über den Verkehr mit Kraftfuttermitteln vom 28. Juni 1915.

### Die Neutralen.

Stockholm, 6. Okt. Gestern wurde Lt. W.B. das große Manöver abgeschlossen, das unter dem persönlichen Oberbefehl des Königs von Schweden in Upland in der Umgebung Stockholms stattfand. Viele Jahreshassungen wurden dazu einberufen. Das Ergebnis der Übungen war ein sehr günstiges. Nach Abschluß des Manövers richtete der König folgenden Dank an die Truppen: „Euch allen, Offizieren und Mannschaften, sage ich hiermit meinen Dank für die drei Tage, während welcher ich selbst Eueren Übungen geleitet habe. Zugleich spreche ich Euch meine Anerkennung für die Art aus, mit der Ihr die Euch vorgelegte Aufgabe gelöst habt. In den ersten Zeiten, die wir jetzt durchleben, ist es mir eine besondere Freude, feststellen zu können, daß Ihr während dieser Übungen den Anforderungen entsprochen habt, die an Euch gestellt wurden. Ich erwarte von Euch weiterhin Pflichttreue und glückbringende Arbeit und wünsche Euch dabei Erfolg. Das Vaterland kann Euch jeden Tag brauchen.“

### Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 7. Oktober.

#### Ernennungen, Versetzungen, Zuruücksetzungen etc. der etatmäßigen Beamten der Gehaltsabteilungen H bis K

#### Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses,  
der Justiz und des Auswärtigen.

#### Versetzt:

die Justizakquiere Otto Fikahn beim Amtsgericht Eppingen zum Amtsgericht Staufen und  
Gustav Glöckner beim Notariat Hüfingen zum Notariat Hüllendorf.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.  
— Großh. Landesgewerbeamt. —

#### Etatmäßig ange stellt:

Gustav Thomas, technischer Assistent an der Großh. Wermachterschule in Furtwangen.

#### Zugewiesen wurde:

Dezornationsmaler Joseph Dattenberger in Heinsheim als Hilfslehrer der Gewerbeschule in Fforzheim.

#### Versetzt wurde:

Diplom-Handelslehrer Oskar Wahl, Ausstillslehrer an der Handelsschule in Freiburg, in gleicher Eigenschaft an die Handelsabteilung der Gewerbeschule in Rastatt.

\*\* Von den Teilhabern des Bankhauses Witt & Somburger hier, Kommerzienrat Fritz Somburger und Dr. Paul Somburger, wurde dem Verein Badischer Heimatdank der Betrag von 20 000 M. überwiesen. Für diese reiche Spende sei auch an dieser Stelle herzlich dankt.

### Neueste Drahtnachrichten.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 7. Okt., vormittags. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Fortdauer der großen Artillerieschlacht an der Somme! Sie griff auch auf die Front nördlich der Ancre über und verstärkte sich südlich der Somme, besonders beiderseits von Bernandovillers.

Unser Sperrfeuer hat zwischen Ancre und Somme feindliche Angriffe fast durchwegs unterbunden und einen zwischen Vesboeufs und Vouhavesnes gegen Truppen der Generale von Doehn und von Garnier gerichteten Stoß im ersten Ansat erleidet. Es kam nur zu kurzem Nahkampf südwestlich von Sailly mit schwachen bis zu unserer Linie vorgebrungenen Abteilungen. Ein aus der Front Denicourt-Bernandovillers-Vihons gegen den Abschnitt des Generals von Kathan antretender französischer Angriff führte bei Bernandovillers zu erbitterten Nahkämpfen. Sie sind zu Gunsten unserer tapferen schlesischen Regimenter entschieden, an deren jähem Widerstand schon während des ganzen Juli in derselben Gegend alle Anstrengungen der Franzosen gescheitert waren. Im übrigen brachen die feindlichen Angriffswellen auch hier im Feuer zusammen.

#### Südlicher Kriegsschauplatz:

#### Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Die Zahl der am 5. Oktober bei Vafow (am Sereth) gefangen genommenen Russen ist auf über 300 gestiegen.

Die gestern morgen beiderseits der Plota-Lippa fortgesetzten russischen Angriffe wurden wiederum blutig abgeschlagen. Eine kleine Vorstellung südlich von Mierzajczow wurde aufgegeben. Südöstlich von Przegany wurde eine am 30. September vom Gegner besetzte Höhe im Sturm wieder gewonnen.

#### Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

#### Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Auf der ganzen Ostfront machten die verbündeten Truppen Fortschritte. Sie drängten dem durch den Geisterwald zurückgehenden Feinde scharf nach; Nachhuten wurden geworfen.

Bei Abwehr rumänischer Angriffe beiderseits des Noten-Turm-Passes wurden 2 Offiziere, 133 Mann gefangen genommen.

Südlich von Hoching (Hatzeja) wurde den Rumänen der Grenzberg Siglen entzogen. Bei Orsova ist wieder Gelände gewonnen.

#### Balkankriegsschauplatz:

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

An mehreren Stellen zwischen Donau und Schwarzen Meer griff der Feind an. Er wurde abgewiesen.

#### Mazedonische Front:

Außer kleineren vorübergehenden Vorstößen brach ein starker feindlicher Angriff westlich der Bahn Monastir-Florina vor den bulgarischen Stellungen zusammen.

Delegatsch wurde vom See her ohne wesentliches Ergebnis beschossen.

#### Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

W.T.B. Sofia, 7. Okt. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern. Mazedonische Front: Zwischen dem Prespaee und dem Warbar ist kein Ereignis von besonderer Bedeutung zu melden. Ein Versuch der Serben, den Cerna-Fluß bei dem Dorfe Skotschivir zu überschreiten, wurde durch einen Gegenangriff vereitelt, wobei wir 30 Serben gefangen nahmen. Ein Angriff gegen den Bahovo-Hügel wurde durch unser Feuer abgeschlagen. Südlich des Warbar bis zum Doiransee schwaches beiderseitiges Artilleriefeuer. Südlich der Stadt Doiran hielt das Geschützfeuer während der Nacht an. Am Fuße der Belasica und an der Strumafont Ruhe. An der Küste des Ägäischen Meeres kreuzten feindliche Schiffe lebhaft. Die feindliche Flotte beschuß Debagatsch und die Eisenbahnlinie, wobei sie nur unbedeutenden Schaden anrichtete. Unsere Wasserflugzeuge griffen die Flotte an und zwangen sie, sich auf die hohe See zurückzuziehen.

Rumänische Front: Längs der Donau Ruhe. Nach dem endgültigen Scheitern des von den Rumänen bei Riahovo durchgeführten Stromüberganges zerstörten wir durch Artilleriefeuer das Brückenmaterial, das die Rumänen auf ihr eigenes Ufer zurückgezogen hatten, während das auf unserer Seite zurückgebliebene Material eingebracht wurde. Wir erbeuteten 20 Munitionskarren, Wagen, Gepäc und anderes Kriegsmaterial. In der Dobrudschka scheiterten die wiederholten feindlichen Angriffe auf der Linie Karababia-Anzatscha-Kardeli unter unserem Feuer und infolge unseres erfolgreichen Gegenangriffes. Wir machten 60 Russen zu Gefangenen.

### 10,590 Milliarden Kriegsanleihe.

W.T.B. Berlin, 7. Okt. (Amtlich.) In der heutigen Sitzung des Hauptauschusses des Reichstages teilte der Staatssekretär des Reichsschatzamt, Graf von Aldern, mit, daß das Ergebnis der fünften Kriegsanleihe 10,590 Milliarden betrage. Staatsschuldbuch- und Auslandszeichnungen sind in dieser Summe noch nicht voll enthalten. Die Gesamtzeichnungen auf die fünf deutschen Kriegsanleihen überschreiten hiermit den Betrag von 46 1/2 Milliarden Mark.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:  
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

# Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit

## Fräulein Anna Schneemann

Oberin des Groß.  
Viktoria-Pensionats Karlsruhe.

In tiefer Trauer:

Das Groß. Viktoria-Pensionat Karlsruhe.

Karlsruhe, den 7. Oktober 1916.

Die Beisetzung findet Montag, den 9. Oktober um 10 Uhr vormittags von der Friedhofkapelle aus statt.

# Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem Krankenlager infolge schwerer Verwundung am 25. September entschlief sanft zu Berlin-Lichterfelde unser geliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

## Oberstabsarzt Dr. Friedrich Gaertner

Inhaber des Eisernen Kreuzes I. Klasse  
des Ritterkreuzes I. Klasse mit Schwertern vom Zähringer Löwen-Orden und anderer Orden.

D.207

Olga F. Gaertner geb. Young

Walter S. Gaertner

Thina Gaertner geb. Benitz

Susette Dyckerhoff geb. Gaertner

Johanna Gaertner

Henny Gaertner geb. Mühe.

Berlin-Lichterfelde, Karlsruhe, den 4. Oktober 1916.  
Pforzheim, Freiburg i. B.,

Die Beerdigung findet am Montag, den 9. Oktober 1916, vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr, von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt.

# Bürgerliche Rechtspflege.

## a. Streitige Gerichtsbarkeit.

L.78. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Simon Mabel, Inhaber Eugen Kofe, Damentanktion in Karlsruhe, werden festgesetzt auf:

a) die Gebühren des Verwalters 804.—  
b) dessen Auslagen 598.78  
c) die Gebühren und Auslagen des Gläubigerausschusses 573.10  
Termin zur Abnahme der Schlussrechnung u. Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis ist bestimmt auf:

Dienstag, 7. November 1916, vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht in Karlsruhe, Akademiestr. 2, Eingang 2, 1. Stod, Zimmer 9.

Karlsruhe, 3. Okt. 1916.  
Der Gerichtsschreiber  
Groß. Amtsgerichts A. 2.

# Bürgerliche Rechtspflege.

## a. Streitige Gerichtsbarkeit.

L.78. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Simon Mabel, Inhaber Eugen Kofe, Damentanktion in Karlsruhe, werden festgesetzt auf:

a) die Gebühren des Verwalters 804.—  
b) dessen Auslagen 598.78  
c) die Gebühren und Auslagen des Gläubigerausschusses 573.10  
Termin zur Abnahme der Schlussrechnung u. Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis ist bestimmt auf:

Dienstag, 7. November 1916, vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht in Karlsruhe, Akademiestr. 2, Eingang 2, 1. Stod, Zimmer 9.

Karlsruhe, 3. Okt. 1916.  
Der Gerichtsschreiber  
Groß. Amtsgerichts A. 2.

# Bürgerliche Rechtspflege.

## a. Streitige Gerichtsbarkeit.

L.78. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Simon Mabel, Inhaber Eugen Kofe, Damentanktion in Karlsruhe, werden festgesetzt auf:

a) die Gebühren des Verwalters 804.—  
b) dessen Auslagen 598.78  
c) die Gebühren und Auslagen des Gläubigerausschusses 573.10  
Termin zur Abnahme der Schlussrechnung u. Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis ist bestimmt auf:

Dienstag, 7. November 1916, vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht in Karlsruhe, Akademiestr. 2, Eingang 2, 1. Stod, Zimmer 9.

Karlsruhe, 3. Okt. 1916.  
Der Gerichtsschreiber  
Groß. Amtsgerichts A. 2.

# LUXEUM LICHTSPIELE

168 Kaiserstraße 168

Erstaufführung!

## Sein letzter Wille

Drama in 3 Abteilungen

## Am Glück vorbei

Drama in 2 Abteilungen

133 Kaiserstraße 133

# WELT- KINO

# Das Beste für die Augen

Bestes Stärkungs- und Erfrischungsmittel für schwache Augen u. Glieder ist das seit 100 Jahren weltberühmte, ärztlich empfohlene Kölnische Wasser v. Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn. Liefer. fürstl. Häuser, Ehren dipl. Feinestes Aroma, billiges Parfum. In Fl. à 50, 75, 90 u. 1.35 M. Alleinverkauf f. Karlsruhe Carl Roth, Goldbogetic, Perlenstraße. G. Bender, Hoflieferant, Lammstraße.



# Günstige Gelegenheit!

Sechs hochmoderne silbernen und eine goldene Damentafel, gestempelt, allerfeinstes Geflecht, sehr preiswert abgegeben. D.208 Anzusehen von 6 bis 7 Uhr abends und Sonntag vorm. von 11 bis 12 Uhr. Sünderstraße 7 part.

# TÜRKISCH

D.182

Dienstag, den 17. Oktober beginnen wir mit einem neuen Anfängerkurs in der türkischen Sprache, und zwar findet der Unterricht abends von 8—10 Uhr statt. Unterrichtsleiter: Herr Dr. H. Reinfried, Lehrer für orient. Sprachen. Die Direktion der Handelsschule Merkur Karlsruhe, Karlstr. 13, nächst d. Moninger.

# Aufruf!

Spendet Gaben für das Rote Kreuz in Bulgarien.

Der Ortsausschuß für die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

Zur Entgegennahme von Gaben sind außer den feinerzeit bekannt gegebenen Mitgliedern des Ortsausschusses und Bankhäusern auch die Geschäftsstellen sämtlicher Zeitungen, das Nachrichtenbureau für das neutrale Ausland, Zähringerstraße 98, 1. Stod, die Firma L. Z. Ettinger, Eisenhandlung, sowie die Stadthauptkasse B (Rathaus, Eingang von der Hebelstraße aus) bereit. D.145 Hauptsammlung: Stadthauptkasse B, Rathaus.

# Registrator oder Aktuar auch Pensionär

zur Führung einer Amtsregistratur sofort gesucht! Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter D.200 an die Expedition der Karlsruher Zeitung.

# Verstehene Bekanntmachungen. Steinlieferung zum Rheinbau.

Die Lieferung von beiläufig 3200 cbm Bruchstein zum Rheinbau auf die Lagerplätze des Bezirkes wird in 11 Losen auf Grund öffentlicher Verdingung vergeben. Angebote mit Losnummern und Aufschrift „Steinlieferung“ versehen, sind auf Vordrucken, postfrei und verschlossen, bis spätestens Samstag, den 21. Oktober 1916, vormittags 11 Uhr, auf unserem Geschäftszimmer (Zährnerstr. 16), einzureichen, wo auch um diese Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet. Die näheren Bedingungen können auf dem Geschäftszimmer der Inspektion und bei den Dammeistern eingesehen werden, wobei auch Vordrucke erhältlich sind. Freiburg, 4. Okt. 1916. Groß. Rheinbauinspektion.

# Die Erstellung einer 20000 Voltleitung von Bruchsal nach Wieental, hier Enteignungsverfahren gegen Robert Süß in Graben betr.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialisbescheidung d. d. Karlsruhe, den 19. September ds. Jrs., Nr. 695 gnädigst auszusprechen geruht, 1. daß der Eigentümer des Grundstücks Lagerbuch Nr. 5195 a der Gemarkung Graben, Metzger Robert Süß in Graben verpflichtet ist, gegen vorgängige Entschädigung zu dulden, daß die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues oder deren Beauftragte auf dem Grundstück einen Leistungsmast für die Starkstromleitung Bruchsal-Wieental nach Maßgabe des vorgelegten Planes aufstellen und das Grundstück zur Nachschau und zu Ausbesserungen an der Leitung betreten, 2. daß die Frist für die Einleitung des Enteignungsverfahrens auf eine Woche festgesetzt wird. Dies wird gemäß § 82 Abs. 2 des Enteignungsgesetzes zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Karlsruhe, 4. Okt. 1916. Groß. Bezirksamt.

# Steinlieferung zum Rheinbau.

Die Lieferung von 3000 cbm Rheinbausteinen wird in Losen einzeln oder getrennt nach der Verordnung des Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben. Tagfahrt zur Vergabe ist Montag, 16. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr, auf unserem Geschäftszimmer in Offenburg, Wilhelmstr. 2. Angebote sind bis zu diesem Zeitpunkt postfrei und mit der Aufschrift „Steinlieferung“ hierher einzureichen. Die Lieferungsbedingungen mit Loseinteilung liegen hier, sowie bei den Dammeistern